



Urteil 1

In dem hier zu entscheidenden Fall wurde der Richter vor die Frage gestellt, ob eine Verletzung, die durch ein Nickerchen bei der Arbeit entstanden ist, einen Arbeitsunfall darstellt. [...]

Dieser [der Beamte] schlief an seinem Arbeitsplatz ein, fiel vom Stuhl, brach sich die Nase und wollte anschließend, dass seine gesetzliche Unfallversicherung den Schaden zahlt. Dafür müsste es sich jedoch um einen Arbeitsunfall handeln.

Der Richter ließ Gnade walten und argumentierte, dass ein spontanes Einschlafen wegen Überarbeitung für einen Arbeitsunfall spräche. Das Gegenteil ließe sich nicht beweisen und somit konnte sich das Marmeladentier über eine Zahlung seiner Unfallversicherung freuen.

Urteil 2

Nachbarschaften sind sehr sensible Beziehungen und können schnell für immer zerstört werden. Zum Beispiel durch Gartenzwerge. [...]

So wurde ein Fall in Hamburg dahingehend entschieden, dass das Aufstellen von Gartenzwerge in großer Menge die Optik einer Wohnanlage so sehr beeinträchtigen würde, dass potentielle Käufer von anliegenden Wohnungen abgeschreckt werden könnten. Der Aufsteller musste seine Zwerge daher aus sichtbaren Bereichen entfernen. [...]

Urteil 3

Wer in ein Taxi spuckt, der muss für die Reinigung selbst aufkommen. [...] Einen Sonderfall hatte eine Richterin in München zu entscheiden. Der später Schadensersatzpflichtige hatte sich ein Taxi gerufen und später aufgrund seiner Volltrunkenheit in den Innenraum des Fahrzeugs erbrochen.

[...] Allerdings hatte der Kunde mehrfach von seinem Zustand berichtet und den Taxifahrer gebeten, an den Rand zu fahren. Dieser hatte jedoch nur das gute Geld zur Oktoberfestzeit im Blick und fuhr einfach weiter.

[...] die Richterin ... kürzte die Kosten, die der Trunkenbold zu tragen hatte, wegen des Mitverschuldens des Taxifahrers um ganze 50 %.

Urteil 4

Ein voll funktionstüchtiger PKW wurde für lediglich 100 € versteigert. [...] Der Verkäufer hielt diesen Preis für viel zu gering und bestand auf eine Annullierung. [...]

Dinge auch unter Wert zu verkaufen sei aber gerade der Kern von Auktionen, bei denen Verkäufer immer auch eine Spekulation eingingen, entschied der Richter und sprach dem glücklichen Käufer den Anspruch auf den PKW zu.

Urteil 5

Ein Fall in Frankfurt war so kurios, dass die Richter sich einen Spaß nicht mehr verkneifen konnten. Ausgangspunkt war eine Kündigung, die ihrerseits in Versform verfasst wurde, dem Gekündigten zugeing, von diesem aber aufgrund der untypischen Form nicht für ernst genommen wurde.

Als der Kündigende dann auf Rückgabe der Mietsache drängte, kam es zum Rechtsstreit, der letztendlich nur noch durch ein Urteil geklärt werden konnte. Die Formulierung des Urteils wählten die Richter passend zum Fall daher natürlich ebenfalls in Versform.

Urteil 6

[...] Hier hatte ein passionierter Biertrinker eine Brauerei auf Schadensersatz wegen der Schäden durch seinen übermäßigen Alkoholkonsum verklagt.

Es ging dabei jedoch nicht nur um Katererscheinungen oder ähnliches, sondern darüber hinaus sogar über den Verlust seiner Frau. Das Gericht wies die Klage jedoch ab. Die Risiken und Nebenwirkungen von Bier und insbesondere dessen Alkoholgehalt seien allgemeines Grundwissen, eine Pflichtverletzung läge daher gar nicht vor. [...]

Übersetzt auf alle Partylöwen heißt das leider auch: Wer trinkt, der weiß was er tut und kann den Hersteller im Nachhinein nicht auf Schadensersatz verklagen.[...]